



Kulturmanager
aus Mittel- und Osteuropa

Robert Bosch **Stiftung**

Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa

»Wenn wir Neugier aufeinander entwickeln, lernen wir uns besser kennen. Diese spezifische Neugier auf den Nachbarn entdecke ich in den Programmen der Robert Bosch Stiftung.«

Dr. Marek Prawda, Botschafter der Republik Polen in Deutschland

“When we become curious about one another, we get to know each other better. I recognise this specific neighbourly curiosity in the Robert Bosch Stiftung’s programs.”

Dr Marek Prawda, Ambassador for the Republic of Poland in Germany

Kaja Pawełek, Stipendiatin im Jahrgang 2004/05, in einer Installation an ihrem heutigen Arbeitsort, dem Zentrum für Zeitgenössische Kunst Zamek Ujazdowski in Warschau.

Kaja Pawełek, a fellow in 2004/05, in an installation at her current place of work, the Center for Contemporary Art Zamek Ujazdowski in Warsaw.

Herkunftsorte der Stipendiaten seit 2004

Tirana, Albanien
Minsk, Belarus
Gabrovo, Bulgarien
Burgas, Bulgarien
Sofia, Bulgarien
Tbilisi/Tiflis, Georgien
Priština/Pristina, Kosovo
Zagreb, Kroatien
Riga, Lettland
Vilnius/Wilna, Litauen
Będzin, Polen
Jelenia Góra/Hirschberg, Polen
Łódź, Polen
Sopot/Soppot, Polen
Wrocław/Breslau, Polen
Grodziszcz/Lampersdorf, Polen
Sokółka, Polen
Skopje, Mazedonien
Chişinău, Republik Moldau
Sibiu/Hermannstadt, Rumänien
Timișoara/Temeswar, Rumänien
Kaliningrad/Königsberg, Russland
Krasnojarsk, Russland
Nowosibirsk, Russland
Perm, Russland
Petrosawodsk, Russland
Saratow, Russland
Belgrad, Serbien
Novi Sad, Serbien
Zrenjanin, Serbien
Bratislava/Pressburg, Slowakei
Galanta, Slowakei
Kežmarok, Slowakei
Nitra, Slowakei
Blanca, Slowenien
Ljubljana/Laibach, Slowenien
Maribor, Slowenien
Brno/Brünn, Tschechien
Prag, Tschechien
Uherské Hradiště, Tschechien
Dnipropetrowsk, Ukraine
Tscherniwzi/Czernowitz, Ukraine
Budapest, Ungarn
Pécs/Fünfkirchen, Ungarn



Kultur verbindet: Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa

Culture Connects: Cultural Managers from Central and Eastern Europe

Kultur verbindet Kulturen über Grenzen hinweg. Kultur und Kunst zählen deshalb zu den wichtigsten Instrumenten der Völker- verständigung. Um die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas nachhaltig zu fördern, setzt die Robert Bosch Stiftung seit dem Jahr 2004 auch auf die Kraft der Kultur: Zwölf junge Stipendiaten aus jenen Ländern erhalten jedes Jahr die Chance, sich in Deutschland fürs internationale Kulturmanagement zu qualifizieren. Dreizehn Monate lang wirken die Kulturmanager in deutschen Kultureinrichtungen als Botschafter ihrer Heimatländer. In eigenen Projekten präsentieren sie die junge und innovative Kunst- und Kulturszene dieser faszinierenden Region. Und sie knüpfen dauerhafte Kontakte zwischen den Gastinstitutionen und ihren Heimatländern.

Für dieses Programm möchte die Stiftung engagierte Nachwuchsführungskräfte gewinnen, die nach ersten Berufserfahrungen in der Kulturszene ihres Heimatlandes neue Herausforderungen in der internationalen Kulturarbeit suchen.

Die vorliegende Broschüre zeigt anhand von ausgewählten Beispielen, was den Aufenthalt

Culture connects cultures, across borders. This is why culture and art are among the most important instruments for international understanding. Since 2004, to promote cooperation between Germany and the countries of Central, Eastern and Southeastern Europe in the long term, the Robert Bosch Stiftung has also put its trust in the power of culture. Every year, twelve young fellows from these countries get the chance to gain international cultural management qualifications in Germany. These cultural managers work in German cultural institutions for thirteen months as ambassadors for their home countries. On their own projects, they present the fresh, innovative art and culture of this fascinating region and establish long-lasting ties between the host institutions and their home countries.

For this program, the foundation aims to attract dedicated up-and-coming young leaders who, after gaining initial professional experience in their home country's cultural sector, will look for new challenges in international cultural work.

This brochure shows, from selected examples, what cultural managers get from their stay in Germany: they conceive and organize

der Kulturmanager in Deutschland ausmacht: Sie konzipieren und organisieren originelle Projekte, erwerben praktische und theoretische Kenntnisse des Projektmanagements und wirken als Übersetzer zwischen den Kulturen.

Mit vielfältigen Erfahrungen im Kulturaustausch kehren die Stipendiaten nach dieser gut einjährigen Qualifizierung in ihre Heimatländer zurück und empfehlen sich für Führungspositionen in namhaften Kultureinrichtungen. Dort wirken sie weiterhin als Vermittler zwischen ihrer eigenen und der deutschen Kultur. Darüber hinaus sind sie Teil eines ganz Mittel-, Ost- und Südosteuropa umfassenden Kulturnetzwerks geworden, das sie während ihrer beruflichen Laufbahn begleiten und das weiter wachsen wird.

Je zwölf renommierte deutsche Kultureinrichtungen aus allen Bundesländern nehmen im Rahmen des Programms Kulturmanager bei sich auf. Deren Mitarbeiter geben den Stipendiaten eine fundierte Einführung in die Tätigkeitsbereiche ihrer Institution. Für die Dauer eines Jahres integrieren sie die Kulturmanager in ihr Team und unterstützen sie bei der Durchführung ihrer Projekte. Neben den Gastinstitutionen arbeiten auch die Botschaften und Konsulate der Länder Mittel-,

novel projects, gain practical and theoretical skills in project management and act as translators between the cultures.

After this qualifying course, which lasts a good year, the fellows return to their home countries with all kinds of different experience in cultural exchange, and offer their services in executive positions to prominent cultural institutions. Here, they continue to act as mediators between their own culture and that of Germany. Furthermore, they have become part of a cultural network extending across the whole of Central, Eastern and Southeastern Europe; this network accompanies them through their professional career and will continue to grow.

Twelve renowned German cultural institutions from all the German Länder take on a cultural manager each as part of the program. Their staff give the fellows a firm grounding in the scope of activities their institution is involved in. For one year, the cultural managers integrate themselves into their team and support them in carrying out their projects. As well as the host institutions, the embassies and consulates of the countries of Central, Eastern and Southeastern Europe also work in all kinds of different ways with the fellows,



Ost- und Südosteuropas sowie zahlreiche weitere Kooperationspartner und Förderer in vielfältiger Form mit den Stipendiaten zusammen.

Sie alle machen das Programm »Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa« zu einem Erfolg. Durch ihr Engagement tragen sie dazu bei, die große Vision Robert Boschs von einem friedlichen Europa, in dem kulturelle Vielfalt die Grundlage für einen fruchtbaren Dialog bildet, Wirklichkeit werden zu lassen. Dafür sei den Stipendiaten und allen Partnern herzlich gedankt.

Der besondere Dank der Robert Bosch Stiftung gilt dem Verein MitOst, der das Programm im Auftrag der Stiftung koordiniert und gemeinsam mit ihr laufend weiterentwickelt. Wir freuen uns auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit und auf viele Ideen und Projekte, die auch in Zukunft aus dem Netzwerk der Kulturmanager entstehen werden.

Dr. Ingrid Hamm
Geschäftsführerin der Robert Bosch Stiftung

as do many other cooperation partners and sponsors.

All of them make the program for cultural managers from Central and Eastern Europe a success. Thanks to their commitment, they help make Robert Bosch's vision of a peaceful Europe, where cultural diversity forms the basis for fruitful dialog, come true. Warm thanks to the fellows and all partners for this.

Special thanks from the Robert Bosch Stiftung go to the MitOst association, which coordinates the program on behalf of the foundation and constantly helps us develop it. We look forward to continuing this cooperation and to the many ideas and projects which will emerge in future from the network of cultural managers.

Dr. Ingrid Hamm
Member of the Board of Management
Robert Bosch Stiftung

Kultur und Management

Praxis in deutschen Kultureinrichtungen

Die Kulturmanager übernehmen für die Dauer eines Jahres verantwortungsvolle Aufgaben in deutschen Kultureinrichtungen. Dabei handelt es sich um Institutionen, die Erfahrungen im internationalen Kulturaustausch haben und ihre Kontakte nach Mittel-, Ost- und Südosteuropa vertiefen wollen. Beide Seiten lassen sich auf eine interkulturelle Erfahrung ein: Die Stipendiaten lernen den Alltag in einer deutschen Kultureinrichtung kennen und bereichern diese mit Projektideen und Kontakten. Die Gastinstitutionen unterstützen die Stipendiaten bei der Durchführung ihrer Projekte.

Projekte mit Kunst und Kultur aus Mittel- und Osteuropa

Der Fokus der Kulturmanager richtet sich darauf, ein aktuelles Bild ihrer Heimatländer zu vermitteln und junge Künstler in Deutschland vorzustellen. In Zusammenarbeit mit ihrer jeweiligen Gastinstitution sowie lokalen Initiativen und den diplomatischen Vertretungen und Kulturinstituten ihrer Länder führen sie innovative Kunst- und Kulturprojekte durch. Dafür werben sie Fördermittel ein und gestalten die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Qualifizierung für den internationalen Kulturaustausch

Während ihres einjährigen Aufenthaltes in Deutschland absolvieren die Kulturmanager eine praxisbezogene Fortbildung im internationalen Kulturmanagement. In Seminaren vertiefen sie ihr Wissen über Projektplanung, Teamarbeit, Mittelakquise, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Kulturmarketing. Bei einer Exkursion nach Brüssel lernen sie zudem die Strukturen und Akteure der europäischen Kulturpolitik kennen. Der berufliche (Wieder-)Einstieg im Heimatland wird durch ein Rückkehrerstipendium unterstützt.

Culture and Management

Practical experience in German cultural institutions


The cultural managers take on responsibilities in German cultural institutions for one year. These are institutions with experience in international cultural exchange which would like to extend their connections to Central, Eastern and Southeastern Europe. Both parties head on a path towards intercultural experience: The fellows get to know everyday life in a German cultural institution and enrich it with project ideas and connections, and the host institutions support the fellows in carrying out their projects.

Projects with art and culture from Central and Eastern Europe

The cultural managers' focus is on getting across a current picture of their home countries and introducing young artists in Germany. They carry out innovative artistic and cultural projects in cooperation with their host institutions, local initiatives and their countries' embassies and cultural institutions. To do so, they raise funds and plan press and public relations work.

Qualification for international cultural exchange

During their one-year stay in Germany, the cultural managers take a practice-oriented continuing education course in international cultural management. During seminars, they extend their knowledge of project planning, teamwork, fundraising, press and public relations work and cultural marketing. Moreover, on a trip to Brussels, they find out about the structures and actors involved in European cultural policy. Their professional (re-)entry into work in their home country is supported by a repatriate scholarship.



»Für uns war das Kulturmanagerprogramm ein großer Zugewinn für unser scene-Festival. Nicht nur, dass mit der neuen Kollegin die Sprachbarriere zu litauischen Institutionen, Künstlern und Kulturschaffenden fiel, auch ihr Blick von innen auf Litauen und ihr exzellentes Wissen über die dortige Kunst- und Kulturszene war ein großer Zugewinn. Wir konnten mit völlig neuen Blickwinkeln spielen und mit der Innensicht mitten ins Publikum gehen – näher kommt man nicht ran!«

Burkhard Rinsche, Festivalleiter »scene: estland lettland litauen in nrw«

“For us, the program for cultural managers was of great benefit to our “scene” festival. Not only the fact that our new colleague brought down the language barrier to Lithuanian institutions, artists and creative artists – her inside view of Lithuania and her excellent knowledge of art and cultural life there was of great benefit. We were able to play with entirely new angles and go right to the heart of the audience with our insider view – you can’t get any closer!”

Burkhard Rinsche, head of the festival “scene: estonia latvia lithuania in nrw”

Vité Wortmann,
Stipendiatin im Jahrgang
2005/06, vor dem mit
Helium gefüllten
Projektionsraum „Vilnius
in the Air“ bei der
Präsentation der Europä-
ischen Kulturhauptstadt
Vilnius 2009 in Brüssel.

Vité Wortmann, a fellow
in 2005/6, in front of the
helium-filled “Vilnius
in the Air” projection
space at the presentation
of Vilnius - European
Capital of Culture 2009
in Brussels.

Zeit für Innovation Time for Innovation

Die Lust, Ungewöhnliches umzusetzen oder vertraute Ansichten gegen den Strich zu bürsten: Das Programm »Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa« bringt die Interessen von jungen Kulturschaffenden mit denen deutscher Kultureinrichtungen zusammen. Was dabei entsteht, hat internationales Niveau.

Fußgängerzone statt steriler Ausstellungsraum: Wer ein breites Publikum für die Kultur anderer Länder begeistern will, muss oft ungewöhnliche Wege gehen. Das Programm »Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa« unterstützt junge Kulturschaffende darin, frische Impulse im Kulturaustausch zu setzen. Wie etwa die Multimediainstallation »Vilnius ist da«, die Vitė Wortmann aus Litauen als Assistentin im Dortmunder Kulturbüro für das spartenübergreifende Kulturfestival »scene: estland lettland litauen in nrw« mitten in die Innenstadt stellte. Erst in Duisburg, dann in Dortmund konzipierte die 29-Jährige aus Stahlgerüsten eine Art lebenden Organismus in Form eines bekannten Straßenzuges der litauischen Hauptstadt, der das Leben ihrer Heimat unmittelbar erfahrbar machen sollte, ein »Stück Vilnius«. Im Inneren erwartete die Schaulustigen eine Sinnesreise in die 1000 Kilometer entfernte Hauptstadt Litauens: Mit Hilfe illuminierten Graffitis und Videoprojektionen junger Künstler sowie eingespielter Verkehrs- und Gesprächskulissen war das Besondere und Eigenartige von Vilnius auf einmal zum Greifen nah. Denn Litauen, so die Erfahrung der Kulturmanagerin, ist in den Köpfen der meisten Deutschen ein weißer Fleck. »Ich wollte die Menschen direkt aus ihrem Alltag in den meiner Stadt führen. Ohne Umweg, für jeden verständlich«, erklärt Vitė Wortmann die Konzeptidee. Die ging



auf: Innerhalb von drei Wochen fanden 10 000 Besucher den Weg in ihre Installation. Doch nicht nur in Deutschland wurde das Projekt der Kulturmanagerin zum Erfolg. »Vilnius ist da« überzeugte auch in Litauen. In einer weiterentwickelten Variante – einem mit Helium gefüllten Kunststoffquader – schickte Vitė Wortmann ihre Multimediainstallation in die Luft. »Vilnius in the Air« wirbt in verschiedenen europäischen Städten für die Europäische Kulturhauptstadt Vilnius 2009. Beim Auftakt im Ratsgebäude der Europäischen Union in Brüssel erklärt Vitė Wortmann: »Meine Installation sollte jeden ansprechen und nicht nur Kulturinteressierte. Und es sollte ihnen zeigen, wie die Litauer wirklich ticken, das ist schließlich das, was in den Köpfen bleibt.«

Neue Ideen umsetzen und Sicherheit gewinnen

»Ein Lebensgefühl zu vermitteln, schaffen eigentlich nur bewegte Bilder«, sagt Vitė Wortmann über ihr Vilnius-Projekt. Eine



The urge to make something unusual happen or put a new slant on familiar points of view: the program "Cultural Managers from Central and Eastern Europe" brings together the interests of cultural managers, young artists and those of German cultural institutions. The results are at an international standard.

Pedestrian precincts instead of sterile exhibition rooms: to get a wide audience interested in other countries' cultures, you often have to take unusual routes. The program "Cultural Managers from Central and Eastern Europe" supports cultural operators in taking new steps in cultural exchange. One example is the multimedia installation "Vilnius is here", which Vitė Wortmann from Lithuania, an assistant at the Dortmund culture office, set at the heart of the city center as part of the cross-sectoral culture festival "scene: estonia latvia lithuania in nrw" (nrw: North Rhine-Westphalia). First in Duisburg, then in Dortmund, the 29-year-old used steel frameworks to create a kind of living organism

resembling a well-known street in the Lithuanian capital, aimed at making life in her home town tangible, creating a "piece of Vilnius". Inside, visitors went on a trip of the senses to Lithuania, 1,000 kilometres away: illuminated graffiti and video projections by young artists, as well as background speech and traffic recordings, helped bring Vilnius's unique, distinctive nature within people's reach. After all, the cultural manager's experience shows that in most Germans' minds, Lithuania is a blank spot on the map. Vitė Wortmann explains the idea behind the concept: "I wanted to take people straight out of their everyday life into that of my city. No detours, understandable for everyone." It worked: within three weeks, 10,000 visitors made their way to her installation. But it was not only in Germany that the cultural manager's project met with success. "Vilnius is here" also impressed in Lithuania. Vitė Wortmann has sent her multimedia installation off the ground in a version she developed further – a plastic cube filled with helium. "Vilnius in the Air" is advertising Vilnius in various European cities as the 2009 European Capital of Culture. At the opening event in the European Union's council building in Brussels, Vitė Wortmann explains: "My installation is meant to speak to everyone and not only those who are interested in culture. And it is meant to show them how Lithuanians really tick; after all, that is what sticks in your mind."

Implementing New Ideas and Gaining Confidence

"Moving images are really the only way to get across an approach to life," Vitė Wortmann says of her Vilnius project. One particular



Projektförderung

Die Stipendiaten präsentieren in jährlich ca. 30 innovativen Projekten die aktuelle Kunst und Kultur aus ihren Ländern. Die Robert Bosch Stiftung fördert im Rahmen des Programms die Projekte der Stipendiaten mit bis zu 48 000 Euro pro Jahr. Die Verbindung von finanzieller Förderung und intensiver Beratung ist die Basis für eine erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln (2004/05: 62 560 Euro, 2005/06: 192 261 Euro, 2006/07: 78 000 Euro).

Bei der Konzeption ihrer Projekte und der Erstellung der Finanzpläne werden die

Stipendiaten von der Programmleitung und den Gastinstitutionen eng begleitet. Das interne Antragsverfahren ist ein fester Bestandteil der Qualifizierung im Programm. Die Projekte werden erst dann gefördert, wenn die Projektkonzeption überzeugend ist, und der Antrag den Qualitätskriterien des Programms genügt.

Die Stipendiaten führen auch Projekte gemeinsam mit anderen Stipendiaten des Programms durch. Ziel dieser „Vernetzungsprojekte“ ist es, die Arbeit in einem internationalen Team zu trainieren und das Netzwerk der Stipendiaten zu festigen.



Project Funding

In about 30 projects a year, the fellows present current art and culture from their countries. The Robert Bosch Stiftung funds the fellows' projects with up to 48,000 euros a year as part of the program. This combination of financial support and intensive advice forms the basis for the successful raising of funds from secondary sources (2004/5: 62,560 euros; 2005/6: 192,261 euros; 2006/7: 78,000 euros).

The fellows receive intensive advice from the program leaders and the host institutions in designing their projects and

compiling financial plans. The internal application process is a fixed element of qualification on the program. Projects only receive funding if the project design is convincing and the application meets the program's quality standards.

The fellows also run projects in cooperation with other fellows on the program. The aim of these "network projects" is to practice working on an international team and to strengthen the fellows' network.

besondere Herausforderung bei der Umsetzung neuer Projekte ist immer wieder die Wahl der richtigen Form. Das Programm »Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa« bietet den Stipendiaten deswegen die Möglichkeit, an ihren Gastinstitutionen die unterschiedlichsten Formen der Kunst- und Kulturvermittlung auszuprobieren, um möglichst viel Berufspraxis aus ihrer Zeit in Deutschland für den heimatlichen Arbeitsmarkt mitzunehmen. Denn Innovation in der Konzeption neuer Projekte ist nur möglich, wenn der Kulturmanager sein Handwerk kennt. Erst dann kann es ihm gelingen, das Publikum aus dem vertrauten Umfeld zu lösen und neue Einsichten zu ermöglichen.

Wie etwa Kaja Pawelek. Die polnische Kuratorin zählt zur ersten Generation der Kulturmanager im Programm der Robert Bosch Stiftung und arbeitet heute in Polens wichtigstem Zentrum für zeitgenössische Kunst, dem Warschauer Zamek Ujazdowski. Schon seit der Schulzeit hat sich die heute 28-Jährige für zeitgenössische Kunst mit ihren interdisziplinären Kontexten und Schnitt-

punkten interessiert. Nach ihrem Studium der Kunstgeschichte in Krakau wollte sie ihr Wissen in der Praxis umsetzen - und bewarb sich um das Stipendium der Robert Bosch Stiftung. Ihr Rüstzeug erwarb die Stipendiatin dann in der Stabsabteilung für europäische und internationale Angelegenheiten der Stadt Stuttgart. Dort organisierte sie Konzertabende, Filmreihen und Ausstellungen, bis sie die nötige Sicherheit hatte, ihre eigenen Großprojekte in die Tat umzusetzen - immer mit dem Ziel, das Publikum für polnische Kultur zu begeistern. Daraus entstanden ist »Polklore«, eine Veranstaltungsreihe, die ganz unter dem Leitmotiv der Folklore der polnischen Großstädte stand. Acht junge Künstler lud Kaja Pawelek dafür mit ihren Ideen nach Stuttgart ein: großformatige Plakate polnischer Grafiker, blondbezopte Mädchen in neu entworfenen polnischen Trachten in der Fußgängerzone und mitten in der Stadt polnische Kunst, auch in Vitrinen und Schaufenstern. Dazu verkaufte auf dem Stuttgarter Wochenmarkt die Fliegende Galerie »szu szu« aus Warschau Gemälde aus dem Autokofferraum. »Es geht mir darum,

challenge in putting new projects into practice is always choosing the right form. This is why the program "Cultural Managers from Central and Eastern Europe" offers fellows the chance to try out all different ways of conveying their artistic and cultural messages so that they can return from their time in Germany to their home labor market with as much professional experience as possible. After all, innovation in coming up with new projects is only possible if cultural managers know their stuff. That is the only way that they will be able to help the audience escape their familiar environment and gain new insights.

Just like Kaja Pawelek. The Polish curator was among the first generation of cultural managers on the Robert Bosch Stiftung's program and today works in Poland's most important center for contemporary art, the Zamek Ujazdowski in Warsaw. The 28-year-old has been interested in contemporary art with its interdisciplinary contexts and interconnections since she was a schoolgirl. After studying art history in Cracow, she

wanted to put her knowledge into practice - and applied for the Robert Bosch Stiftung scholarship. The fellow then acquired the tools of her trade in the City of Stuttgart's policy unit for European and International Affairs. There, she organized concert evenings, film showings and exhibitions until she was confident enough to put her own large-scale projects into practice - with the constant aim of getting the audience hooked on Polish culture. The result was "Polklore", a series of events themed around Polish city folklore. For this purpose, Kaja Pawelek invited eight young artists to Stuttgart: large-format posters by Polish graphic artists, blonde-braided girls in newly designed Polish costume in pedestrian precincts and Polish art right in the heart of the city, even in displays and shop windows. On the Stuttgart weekly market, the mobile gallery "szu szu" from Warsaw sold paintings from the trunk of a car. "I want to create a connection between the countries, put a new slant on stereotypes. And there's no better place to do that than on the street," Kaja Pawelek said. "Of course, the audience needs to be prepared to see beyond



einen Zusammenhang zwischen den Ländern herzustellen, Stereotype gegen den Strich zu bürsten. Und das geht nirgends besser als auf der Straße«, sagt Kaja Pawełek. »Das Publikum muss natürlich bereit sein, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Nur so kann ich den Dialog ankurbeln.«

Frischer Wind für etablierte Institutionen

Als Neuling in ein lang erprobtes Gefüge hineinzukommen, ist nicht einfach. Diese Erfahrung machen viele der Stipendiaten. Auch das scene-Festival war schon zwei Jahre in Planung, als Vitė Wortmann zum Dortmunder Team stieß: »Da musste ich genau schauen, wo ich mich einbringen kann«, erinnert sie sich. »Schließlich geht es nicht darum, sein eigenes Ding durchzuziehen, sondern auch darum, welches Interesse die Gastinstitution an meiner Arbeit hat«, betont die Litauerin. Ein Höhepunkt wie ihr Projekt »Vilnius ist da«, das gleichzeitig alle Informationen zu Litauen bündelte, fehlte dem Festival noch. Dank der Kennerin der baltischen Kulturszene wurde dem Festivalpublikum ein neuer Blick auf die dortige Szene gewährt. »Denn wenn man das dortige Leben wie wir aus der Außensicht mitbekommt, ist es oft schwierig, zu beurteilen, welchen Stellenwert die bei uns gezeigte Kunst der einzelnen Länder dort wirklich hat«, sagt Burkhard Rinsche, Festivalleiter »scene: estland lettland litauen in nrw«. So gelingt es den Kulturmanagern aus Mittel- und Osteuropa immer wieder, frischen Wind in Routinen und Denkgewohnheiten etablierter Einrichtungen zu bringen.

Rüstzeug für die berufliche Zukunft

Schreiben, organisieren, recherchieren, mit Künstlern die Ideen umsetzen, Theorien wäl-



zen, sich ständig neu definieren: Kaja Pawełek liebt ihren Beruf und kann heute das im Programm erworbene Wissen bestens nutzen: »In Polen bildet sich jetzt erst langsam das Berufsbild eines Kurators heraus. Auch der Kunstmarkt entwickelt sich erst langsam«, sagt sie. Heute ist sie eine gefragte Ansprechpartnerin, wenn es darum geht, deutsche Kunst mit innovativen Ausstellungskonzepten in Polen zu präsentieren. Neben der Organisation von Großprojekten hat sie als Kulturmanagerin in Deutschland vor allem auch gelernt, wie der internationale Kunstmarkt funktioniert: »In Warschau ist alles erst im Entstehen. Die Leute wollen Ungewöhnliches sehen, internationale Kontakte sind sehr gefragt in der Kunstszene«, sagt sie. »Da ist es spannend, jetzt mittendrin zu sein.«

Auch Vitė Wortmann ist als Kulturvermittlerin zwischen Deutschland und Litauen gefragt: »Heute fühle ich mich sicher in der internationalen Kulturarbeit«, sagt sie rückblickend auf ihr Jahr als Kulturmanagerin: »Ich konnte



the end of their nose. That's the only way I can fire up a dialog.»

Breath of Fresh Air for Established Institutions

As a newcomer, it is not easy to integrate into a well-established team, as many fellows find out. The "scene" festival had already been planned for two years when Vitė Wortmann joined the Dortmund team. "I had to look very carefully to find out where I could fit in," she remembers. "After all, the point is not to push through your own thing, but also the host institution's interest in my work," the Lithuanian stresses. The festival still lacked a highlight like her project "Vilnius is here", which simultaneously packed in comprehensive information about Lithuania. Thanks to her knowledge of Baltic cultural life, the festival's audience were given a new glimpse into what was happening there. "If you learn about life there, as we do, from an external point of view, it is often hard to judge what status the art we show here from the different countries actually has there," says Burkhard

Rinsche, head of the festival "scene: estonia latvia lithuania in nrw". In this way, cultural managers from Central and Eastern Europe continually manage to bring a breath of fresh air to the routines and habitual ways of thinking in established institutions.

Well-Equipped for their Professional Future

Writing, organizing, researching, putting ideas into practice along with artists, turning over theories in her mind, constantly redefining herself: Kaja Pawełek loves her job, and today she can use the knowledge she gained on the program to great effect: "In Poland, the career profile of the curator is only just starting to slowly take shape. The art market is also only developing slowly," she says. Today she is in great demand as a contact person when it comes to presenting German art in Poland using innovative exhibition ideas. As well as organizing large-scale projects, as a cultural manager in Germany, she also learned how the international art market works: "In Warsaw, everything is still in a process of formation. People want to see the unusual: international contacts are in great demand in the world of art," she says. "It is exciting to be at the heart of this right now."

Vitė Wortmann is also in demand as a cultural mediator between Germany and Lithuania: "Today, I feel confident in international cultural work," she says, looking back to her year as a cultural manager: "I was able to try out a lot of things. It helps me a lot with my work today. After all, new paths are particularly important in cultural mediation." And one thing has also become very clear to her: "The world has got smaller for me, thanks to my new connections."

viele Dinge ausprobieren. Das hilft mir bei meiner heutigen Arbeit sehr. Denn gerade in der Kulturvermittlung sind neue Wege wichtig.« Und eine Gewissheit hat sie auch bekommen: »Die Welt ist für mich kleiner geworden, dank meiner neuen Kontakte.«

Die eine Managerin, die andere Kuratorin – was ihre Leidenschaft für den Beruf ausmacht, das müssen sie nicht lange überlegen: »Die Herausforderung. Jedes Projekt ist anders,« sagt Vitė Wortmann, und Kaja Pawełek nickt: »Das Zusammenspiel von Organisation und inhaltlicher Arbeit. Ich kann mir die verrücktesten Sachen ausdenken und bei der Umsetzung mit hochmotivierten Profis aus den verschiedensten Bereichen zusammenarbeiten. Und ich weiß, dass ich mein Handwerk beherrsche. Was gibt es Schöneres?«


One a manager, the other a curator – neither has to think for long about the factor behind their passion for their job: “The challenge. Every project is different,” says Vitė Wortmann, and Kaja Pawełek nods: “The interplay between organization and working on the content. I can come up with the wildest ideas and can work together on putting them into practice with highly motivated professionals from all kinds of different sectors. And I know that I have a firm grasp of my craft. What can be better than that?”



Vitė Wortmann (geb. Jokšaitė) aus Vilnius/Wilna (Litauen) war 2005/06 als Kulturmanagerin im Dortmunder Kulturbüro tätig. Heute ist sie **freie Kulturmanagerin in Litauen und Deutschland** (www.cuma-management.eu) und entwirft Projekte unter anderem für das Büro »Vilnius – Kulturhauptstadt Europas 2009« oder die Staatskanzlei NRW in Düsseldorf.

Kaja Pawełek aus Łódź/Lodz (Polen) war im Jahr 2004/05 als Kulturmanagerin in der Stabsabteilung für europäische und internationale Angelegenheiten in Stuttgart beschäftigt. Inzwischen ist sie **als Kuratorin und Projektkoordinatorin** beim Zentrum für Zeitgenössische Kunst **Zamek Ujazdowski in Warschau** (www.csw.art.pl) tätig.





»Für das Theater Archa brauchen wir Leute, die noch einen anderen als den tschechischen Kontext haben. Archa steht für eine internationale Ausrichtung, es überschreitet Grenzen in jeder Hinsicht – Kulturgrenzen, Genregrenzen, Sprachgrenzen und Landesgrenzen. Wir sind froh, dass es das Kulturmanagerprogramm gibt. In Tschechien gibt es nichts Vergleichbares.«

Ondřej Hrab, Direktor des Prager Theaters »Archa«

“For the Archa Theater, we need people who have another background apart from the Czech context. Archa stands for an international orientation: it crosses borders in every regard – cultural borders, genre borders, language borders and national borders. We are happy that the program for cultural managers exists. There is nothing comparable in the Czech Republic.”

Ondřej Hrab, director of the Prague theater “Archa”

Pavlna Svatoňová,
Stipendiatin im Jahrgang
2004/05, leitet die PR-
Abteilung des Theaters
»Archa« in Prag.

Pavlna Svatoňová, a
fellow in 2004/5, head
of the PR department
at the “Archa” Theater in
Prague.

Qualifiziert für den Kulturaustausch in Europa Qualified for Cultural Exchange in Europe



Eine gute Idee ist noch nicht alles, es bedarf auch der notwendigen Kompetenzen, sie umzusetzen. Das Programm »Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa« fördert gezielt junge Kulturakteure und verleiht ihnen damit die Qualifikation für Berufe, die in ihren Ländern gerade im Entstehen begriffen sind. Gewinner ist der Kulturaustausch in Europa.

Was tun mit innovativen Ideen, wenn die notwendigen Mittel zu ihrer Verwirklichung fehlen? Diese Erfahrung haben Kulturschaffende aus Mittel- und Osteuropa durch den breiten Wegfall staatlicher Förderung nach 1989 besonders zu spüren bekommen. Kosteneffizientes Arbeiten ist in der internationalen Kulturarbeit längst entscheidend. Häufig fehlt es jedoch an Kompetenzen und Strukturen, um erfolgreich Drittmittel einzuwerben und diese zu verwalten. Sponsoring, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit bleiben häufig Fremdworte, Finanzierungskriterien unklar, Stiftungen sind erst im Entstehen. Genau hier setzt das Kulturmanagerprogramm der Robert Bosch Stiftung

an. Es bietet den jungen Stipendiaten eine praxisbezogene Fortbildung in allen Bereichen des internationalen Kulturmanagements. Dahinter stehen ganz konkrete Berufsbilder: Kuratoren, Projektmanager, Experten für Mitteleinwerbung oder Öffentlichkeitsarbeit – oder alles in einem. Was entsteht, ist eine neue Elite von international geschulten und europäisch ausgerichteten Kulturmanagern.

Kommunikation für internationale Kulturprojekte

»Man konnte alle Formen des Kulturmanagements ausprobieren«, nennt die Tschechin Pavlína Svatoňová einen der Vorzüge des Programms. Die 29-Jährige gehörte zum ersten Jahrgang der Kulturmanager. »Damals hatte ich viele Ideen, aber nur wenig Ahnung von Kulturmanagement«, erinnert sich die Tschechin noch gut. Ihre Gastinstitution war die Zwei-Personen-Agentur Transphere Kulturkonzepte aus Augsburg. »Für mich war es eine wertvolle Erfahrung, gerade weil es eine kleine Agentur war. Projektplanung, Marketingkampagne, konkrete Umsetzung, Mitteleinwerbung und Sponsorenbriefe lagen notgedrungen in einer Hand«, schildert die Tschechin ihre harte Schule. Doch die hat sich gelohnt: Heute leitet sie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Prager Theater »Archa«, dem renommiertesten unabhängigen Theater Tschechiens.

Wie mache ich mein Projekt medientauglich? Wie erstelle ich eine Kommunikationsstrategie? Wie lerne ich den sicheren Umgang mit der Presse, um mein Projekt zu platzieren? Solche und andere Fragen werden in den Fortbildungen des Kulturmanagerprogramms

A good idea is not all it takes: you also need the right skills to put it into practice. The program "Cultural Managers from Central and Eastern Europe" provides targeted support for young cultural operators, thus giving them the qualifications for professions which are currently coming into existence in their countries. This all profits cultural exchange in Europe.

What can be done with innovative ideas if the funding required to put them in action is missing? This is one point where artists from Central and Eastern Europe have more experience than western institutions, due to the disappearance of state funding after 1989. Cost-efficient work has long been a decisive factor in international cultural work, yet there are often not enough skills or structures to raise enough funding from outside sources and to manage these funds. Sponsoring, marketing and public relations work are often foreign concepts; financing criteria are unclear and foundations are just in the starting stages. This is precisely where the Robert Bosch Stiftung's program comes in. It offers young fellows a practical continuing education course in all areas of international cultural management. This includes very specific career profiles: curators, project managers, experts in fundraising or public relations work – or all in one. The result is a new elite of internationally trained cultural managers with a European orientation.

Communication for International Cultural Projects

»You were able to try out all forms of cultural management,« the Czech Pavlína Svatoňová lists as one of the program's advantages. The



29-year-old was among the first group of cultural managers. »In those days I had plenty of ideas, but not much idea about cultural management,« the Czech still remembers well. Her host institution was the two-person agency Transphere Kulturkonzepte from Augsburg. »For me it was a valuable experience precisely because it was a small agency. Out of necessity, one person bore sole responsibility for project planning, marketing campaigns, the actual implementation, fundraising and letters to sponsors,« the Czech says of her hard school. But it was worth it: today she runs the press and public relations work at the Prague theater »Archa«, the best-known independent theatre in the Czech Republic.

How can you make a project newsworthy? How do you plan a communication strategy? How can you learn to handle the press with confidence, to position your project? These questions and others are answered on the program's seminars, then put into practice at the host institutions. »The work on the courses is specific and individual. It is based on

Qualifizierung

In sechs einwöchigen Fortbildungsseminaren vertiefen die Stipendiaten ihr Wissen über Projektplanung, Teamarbeit, Mittelwerbung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Kulturmarketing. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Antragstellung und Finanzverwaltung gelegt.

Die Aufgabe, künstlerische Projekte zu konzipieren und umzusetzen, begleitet die Stipendiaten das ganze Jahr. Zunächst

bei der Realisierung eigener Projekte in Zusammenarbeit mit der Gastinstitution in Deutschland, später bei der Entwicklung eines internationalen Projektes, das nach Ablauf des Stipendiums im Heimatland umgesetzt wird.

Das Seminarprogramm umfasst auch die Bereiche Berufsorientierung und Karriereplanung. Neben Fortbildungen erhalten die Teilnehmer hierzu individuelle professionelle Beratung.



Qualification

During six one-week continuing education seminars, the fellows reinforce their knowledge about project planning, teamwork, fundraising, press and public relations work and cultural marketing. A particular focus is placed on submitting applications and financial management.

All year long, the fellows have the task of designing and implementing artistic projects. At first by carrying out their own

projects in cooperation with the host institution in Germany, and later in developing an international project which is put into practice after the scholarship finishes, in their home country.

The seminar program also includes the topics of professional orientation and career planning. As well as courses, the participants are also given individual professional advice.

geklärt und anschließend in der Gastinstitution umgesetzt. »Die Arbeit bei den Fortbildungen ist konkret und individuell. Sie orientiert sich daran, was wir in unseren Projekten brauchen«, gibt die Rumänin Andrada Vaida ihre Erfahrung wieder. Sie arbeitet als Kulturmanagerin bei der Trans-Media-Akademie Hellerau in Dresden. Die Sprache derer zu sprechen, für die das Projekt gedacht ist, gilt für die internationalen Kulturmanager nicht nur im wörtlichen Sinne. Sie müssen wissen, was das Publikum will, und das geht nur vor Ort durch eigene Erfahrung. Für Pavlína Svatoňová ist das eine Kernkompetenz, die ihr einen Wettbewerbsvorteil verschafft hat. »Für uns ist wichtig, dass Pavlína die deutsche Umgebung kennt. Sie weiß, wie man Projekte vor einem deutschen Publikum präsentiert, damit sie Erfolg haben«, begründet Ondřej Hrab, Direktor des Prager Theaters »Archa«, warum er sich unter 40 Bewerbern gerade für Pavlína entschieden hat.

Mittelwerbung leicht gemacht

Keine kleine Agentur, sondern die große Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) war für ein Jahr die Heimstatt für Kateryna Stetsevych. »Dort zu arbeiten, war ein großes Glück für mich. Die bpb sieht Kultur als

Vermittlungsweg. Diese Sichtweise kam mir zugute«, erzählt die 27-Jährige aus dem ukrainischen Tschernowitz. Mit der Institution im Rücken konnte sie ihr ambitioniertes Projekt »ZUG 76« stemmen, eine Tournee mit zehn ukrainischen Autoren durch sechs deutsche Städte. Ein Projekt der Superlative: Ihr Budget wuchs auf 80 000 Euro zum größten Etat unter den Kulturmanagern ihres Jahrgangs. Im Literaturbüro Freiburg fand sie einen geeigneten Partner. Außerdem gewann sie die Kulturstiftung des Bundes als Hauptförderer. »Wichtig ist Vertrauen, und da wog die bereits zugesagte Förderung durch die bpb und die Robert Bosch Stiftung schwer«, verrät Kateryna Stetsevych einen Grundpfeiler für erfolgreiche Finanzakquise. »Ich habe mich mit dem Leiter des Kulturmanagerprogramms eng ausgetauscht und mir das Wissen aus den Seminaren sowie meine bereits gemachte Erfahrung aus anderen Projekten sehr zu Herzen genommen«, bringt die Ukrainerin ihre Sicht einer praxisbezogenen Fortbildung auf den Punkt. »Dabei habe ich gelernt, die Stiftungen als Partner zu sehen und ihre Förderphilosophie sehr ernst zu nehmen«, so Kateryna Stetsevych weiter. Und noch mehr: Die Fortbildung hilft außerdem, Türen für EU-Fördermittel zu

what we need on our projects,» the Romanian Andrada Vaida reports of her experience. She is working as a cultural manager at the Trans-Media-Akademie Hellerau in Dresden. International cultural managers need to speak the language of the project's intended audience, and not just in a literal sense. They need to know what the audience wants, and that only works on the ground, from their own experience. For Pavlína Svatoňová that is a core competence which has given her a competitive advantage. »For us it is important that Pavlína knows the German environment. She knows how to present a project successfully to a German audience,« explains Ondřej Hrab, director of the Prague theater »Archa«, which specially selected Pavlína from among 40 applicants.

Fundraising Made Easy

For Kateryna Stetsevych, her home for a year was not a small agency, but the big Federal Agency for Civic Education (bpb). »I was really lucky to work there. The bpb sees culture as a means of mediation. I benefited from that view,« says the 27-year-old from the Ukrainian town of Chernivtsi. Backed up by the institution, she was able to push forward with her ambitious project »ZUG 76«, a tour with ten

Ukrainian authors through six German cities. A monumental project: her budget grew to 80,000 euros, the largest among the cultural managers of her year. She found a suitable partner in the form of the Literaturbüro Freiburg, and also gained the backing of the German Federal Cultural Foundation as the main source of funds. »Trust is important, and the funding already approved by the bpb and the Robert Bosch Stiftung carried a lot of weight in this regard,« Kateryna Stetsevych reveals as one keystone of fundraising success. »I worked closely with the head of the program for cultural managers and took the knowledge from the seminars and the experience I already had from other projects very seriously,« the Ukrainian says, pinning down her view of a practice-related continuing education course. »In doing so, I learned to see the foundations as partners and take their funding philosophy very seriously,« she continues. And what is more, the seminars also help open doors for EU funding. For example, the program for cultural managers provides help in wording applications and organizes a trip to Brussels and Amsterdam, where the fellows create links to important cultural networks on a European level.



öffnen. So bietet das Programm den Kulturmanagern Hilfe bei der Formulierung von Anträgen und organisiert eine Reise nach Brüssel und Amsterdam, bei der die Stipendiaten Kontakte zu wichtigen Ansprechpartnern auf europäischer Ebene knüpfen.

Auf Augenhöhe kommunizieren

Vernetzung und Teamfähigkeit sind das A und O im Kulturbereich. Kulturmanagement kann nur gelingen, wenn die Projektverantwortlichen mit allen Akteuren im Kulturbereich erfolgreich zusammenarbeiten. Die Herausforderung liegt darin, die unterschiedlichen Interessenlagen von Künstlern, Institutionen und Förderern zu vereinen. Das gilt umso mehr für internationale Projekte. Das Kulturmanagerprogramm verleiht den Stipendiaten die notwendige Sicherheit, mit wichtigen Partnern gerade auf internationaler Ebene zu kommunizieren. »Das Programm hat mir die Angst genommen, auf neuem Terrain zu arbeiten«, nennt Pavlína Svatoňová eine



der für sie wichtigsten Qualifikationen als Kulturmanagerin. »Für mich gibt es heute kein fremdes Terrain mehr, auch im übertragenen Sinne«, fährt die Tschechin fort. Sie bewegt sich heute für ihre international ausgerichtete Kultureinrichtung problemlos in verschiedenen Ländern und Institutionen, einschließlich der Europäischen Kommission in Brüssel.

Das ist ein Zugewinn an Kompetenz, den auch deutsche Kultureinrichtungen für sich nutzen. Sie erhalten durch ihre mittel- und osteuropäischen Gäste verlässliche Kulturexperten in den jeweiligen Ländern, die mit dem Projektmanagement in Deutschland und der Europäischen Union vertraut sind. Die Kompetenz, international zu agieren, ist eine Zusatzqualifikation, die das Programm einzigartig macht. Ist der Kulturmanager an sich schon ein Vermittler zwischen zwei andersartigen Welten – der des Managements und der der Kultur –, so überschreiten die



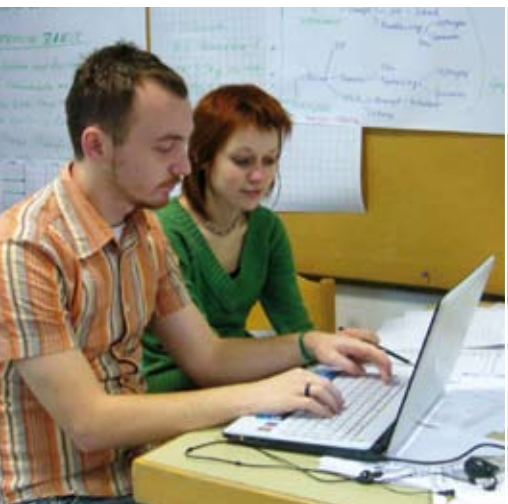
Communicating Eye to Eye

Networking and team skills are the be-all and end-all in the sector of culture. Cultural management can only work if those in charge of the project work successfully with all the actors in the cultural arena. The challenge is to unite the different interests of the artists, institutions and sponsors. This is all the more true for international projects. The program for cultural managers gives the fellows the confidence they need to communicate with important partners, especially on an international level. "The program took away my fear of working on new ground," – Pavlína Svatoňová describes this as one of the most important qualifications for her as a cultural manager. "For me, there is no longer any unknown ground, even in the figurative sense," the Czech continues. Today, she travels for her international cultural institution to various countries and institutions, including the European Commission in Brussels, with no trouble at all.

This is a benefit in terms of skill which German cultural institutions also use for themselves. Their Central and Eastern European guests provide them with reliable cultural experts in the different countries; experts who are familiar with project management in Germany and the European Union. The competency of working internationally is an additional qualification which makes the program unique. While cultural managers themselves are already mediators between two different worlds – the worlds of management and culture – the fellows cross cultural borders every day. "In the Ukraine, culture operates informally. That is not a disadvantage. We bring together both sides: the well-developed infrastructure in Germany and the informal structures of the Ukraine," reflects Kateryna Stetsevych, considering her position. With the program for cultural managers, new cultural operators who are experienced in international cultural exchange enter the scene. They move straight into well-known

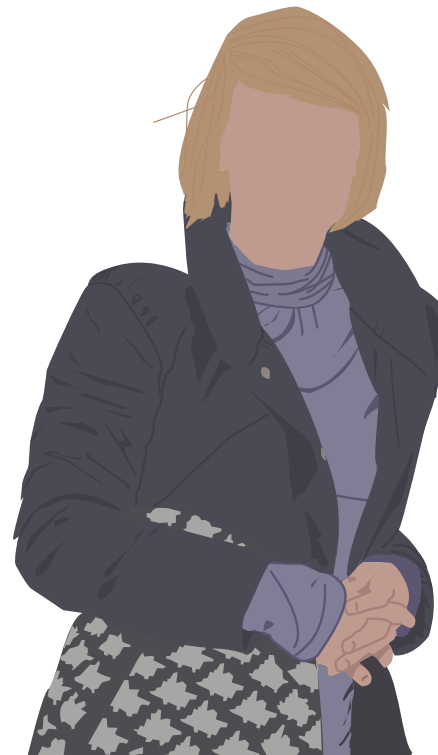
Stipendiaten jeden Tag die Kulturgrenzen. »In der Ukraine funktioniert der Kulturbetrieb informell. Das ist kein Nachteil. Wir bringen beide Seiten zusammen: Die ausgebaute Infrastruktur in Deutschland und die informellen Strukturen in der Ukraine«, reflektiert Kateryna Stetsevych ihre Position. Mit dem Kulturmanagerprogramm wachsen neue, im internationalen Kulturaustausch erprobte Führungskräfte heran, die direkt in renommierte Institutionen in ihrer Heimat einziehen. Das Programm bildet nicht nur aus, es stärkt auch das Selbstbewusstsein und das Wissen über das, was alles möglich ist. »Wenn ich zurückkehre, bin ich ein Tornado«, sprüht Kulturmanagerin und Tanzexpertin Katja Kos aus Slowenien vor Tatendrang. Die Kulturszene in Mittel- und Osteuropa profitiert von den zurückkehrenden verlässlichen Kennern der deutschen Kulturszene.


institutions in their home countries. The program does not only train people, it also strengthens their self-confidence and their knowledge of everything which is possible. "When I go back, I'll be a tornado," bursts out cultural manager and dance expert Katja Kos from Slovenia, thirsty for action. The cultural sector in Central and Eastern Europe benefits from the returning managers' reliable knowledge of German cultural life.



Pavλίna Svatoňová aus Prag (Tschechien) war 2004/05 in der Augsburger Agentur TRANSPHERE Kulturkonzepte als Kulturmanagerin tätig. Ihre Referenz aus dem Kulturmanagerprogramm verhalf ihr 2005 direkt zur **Leitung der PR-Abteilung des Theaters Archa in Prag**, für das sie bis heute arbeitet.

Kateryna Stetsevych aus Tscherniwzi/Czernowitz (Ukraine) war 2005/06 als Kulturmanagerin in der Bundeszentrale für politische Bildung tätig. Sie organisierte das Literaturprojekt »Potyah 76 – Zug 76« und eine Studienreise in die Ukraine. Heute arbeitet Kateryna Stetsevych als **freie Kulturmanagerin in Czernowitz und Berlin**.



A portrait of Erika Szabó, a woman with shoulder-length brown hair and blue eyes, smiling warmly. She is wearing a dark blue blazer over a red top. The background is a blurred, light-colored stone archway.

»Nur eine Brücke an sich ist ein statisches Bauwerk. Der Austausch braucht innovative Leute, die über die Brücke hin und her laufen. Das Kulturmanagerprogramm der Robert Bosch Stiftung trägt maßgeblich dazu bei, dass die Brücke belebt wird und dass aus beiden Richtungen ein frischer Wind weht.«

*Dr. Márton Méhes, Kurator »Ungarischer Akzent« (2006),
Künstlerischer Leiter »Pécs 2010« (2007)*

“A bridge alone is in itself a static construction. Exchange requires innovative people who move back and forth across the bridge. The Robert Bosch Stiftung’s program for cultural managers plays a major role in imbuing the bridge with life and ensuring a fresh breeze blows from both directions.”

*Dr. Márton Méhes, curator of “Hungarian Accent” (2006),
artistic director of “Pécs 2010” (2007)*

Erika Szabó, Stipendiatin im Jahrgang 2005/06, koordiniert Projekte für das Musikbüro KLASSZ in Budapest.

Erika Szabó, a fellow in 2005/6, coordinates projects for the KLASSZ Music Office in Budapest.

Grenzen überschreiten – Kulturen verbinden

Crossing Borders – Connecting Cultures



Der Blick in eine andere Welt ist faszinierend. Doch erst wenn es gelingt, Kulturen miteinander zu verbinden, werden die neuen Einblicke auch zur Bereicherung. Im Programm »Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa« unterstützen junge Kulturakteure mit ihrer Begeisterung für den grenzüberschreitenden Kulturaustausch Länder, Institutionen und Menschen dabei, Brücken von Bestand zu bauen. Immer mit dabei: ein Netzwerk aus internationalen Kontakten.

Europa wächst zusammen. Eine Chance auch für kulturelle Einrichtungen und Institutionen in Deutschland, Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Sie haben nun die Gelegenheit, ihr Publikum auf eine noch viel längere Reise durch die Vielfalt der Kulturen mitzunehmen. Doch wenn eine gemeinsame Sprache fehlt, kann die anfängliche Begeisterung schnell erlahmen: Welche Institutionen sind vor Ort, wer sind geeignete Kooperationspartner, welche Künstler und Kulturschaffenden sind in den Ländern angesagt, und was sind überhaupt ihre Themen? Mit Hilfe des Kulturmanagerprogramms finden die Akteure individuelle Antworten auf diese drängenden Fragen. »Kulturen verbinden«, lautet der Leitsatz des Programms – so werden die Teilnehmer zu Brückenbauern.

Übersetzer der Kulturen

»Diplomatie, Ehrlichkeit und Durchhalten«, Erika Szabó sagt nur drei Worte, wenn sie den wichtigsten Teil ihrer Arbeit als Kulturmanagerin beschreibt. Die Ungarin arbeitete 2006 ein Jahr lang im Essener Kulturhauptstadtbüro Ruhr 2010 und betreute dort die Kontakte zur ungarischen Stadt Pécs, die im selben Jahr Kulturhauptstadt Europas wird. Die Fähigkeit, inter-



kulturell zu kommunizieren, auch mit fachfremden Personen, etwa aus Politik oder Wirtschaft, ist für einen Erfolg im internationalen Kulturmanagement unerlässlich. Die Kennerin beider Länder gab nicht nur sprachliche Hilfestellung bei Verhandlungen ihrer Gastinstitution und bei Gesprächen mit ungarischen Kulturschaffenden, sondern vermittelte auch zwischen den unterschiedlichen Mentalitäten: »Ich kenne die Arbeitsweisen und -strukturen beider Seiten. Das ist ein großer Vorteil«, erklärt sie. »Ich konnte der einen Seite sofort vermitteln, wo für die andere die Schwierigkeit in der Zusammenarbeit liegt. So können Missverständnisse viel schneller ausgeräumt werden.« Grundvoraussetzung: »Nie für eine Seite Partei ergreifen, sondern mit viel Einfühlungsvermögen erklären, wo der Knackpunkt liegt.« Ihr Einsatz wurde zum Erfolg: Ungarns Kulturschaffende sind im Ruhrgebiet immer wieder gern gesehen.

Alte Stereotypen zu brechen, ist Erika Szabó wichtig bei ihrer Arbeit als Mittlerin zwi-



Glimpses into another world are fascinating. But these new insights are only a benefit if cultures can be connected. On the program »Cultural Managers from Central and Eastern Europe«, young cultural managers, with their enthusiasm for cross-border cultural exchange, help countries, institutions and people build long-lasting bridges and are constantly supported by a network of international contacts.

Europe is growing together. This is also an opportunity for cultural institutions in Germany and Central, Eastern and South-eastern Europe. They now have the chance to take their audiences on an even longer trip through cultural diversity. But if there is no common language, the initial enthusiasm can soon wane: Which institutions are there, what are suitable cooperation partners, which artists and operators are popular in the countries, and what themes do they focus on? With the help of the program for cultural managers, the players in the field of culture find individual answers to these pressing

questions. »Connecting cultures« is the motto of the program – making the participants into bridge-builders.

Translating Between Cultures

»Diplomacy, honesty and perseverance,« Erika Szabó describes the most important part of her work as a cultural manager in just three words. In 2006 she worked for a year at the Essen Ruhr 2010 Capital of Culture office, where she managed connections with the Hungarian city of Pécs, which will be European Capital of Culture in the same year. The ability to communicate interculturally, even with people from other fields, such as politics or business, is essential for success in international cultural management. Her knowledge of both countries not only provided linguistic help during her host institution's negotiations and during discussions with Hungarian creative artists, but also acted as a mediator between the different mentalities: »I know the working methods and structures on both sides. It is a big advantage,« she explains. »I was able to tell one side immediately what difficulties the other side had in cooperation. In this way, misunderstandings can be cleared up much faster.« The basic prerequisite: »Never take sides, and instead always explain what the sticking point is, with lots of sensibility.« Her approach was successful: Hungary's creative artists are always welcome in the Ruhr area.

In her work as a mediator between the cultures, it is always very important to Erika Szabó to dispel old stereotypes: »I would like to help the German audience tap into Hungary's creative contemporary culture, all clichés cast aside.«

Europäische Kulturpolitik und -förderung

Im Rahmen des Programms setzen sich die Stipendiaten bei einer Seminarreihe mit den Fragen der europäischen Kulturpolitik auseinander. Sie machen sich unter fachkundiger Anleitung mit den Förderprogrammen der EU im Bereich Kultur vertraut und arbeiten an eigenen Konzepten für Projekte in ihren Heimatländern.

Während einer Exkursion nach Brüssel tauschen sie sich mit Akteuren und Entscheidungsträgern der Kulturpolitik auf europäischer Ebene aus und knüpfen Kontakte zu wichtigen Einrichtungen und Netzwerken. Sie besuchen eine Sitzung des Kulturausschusses des Europäischen Parlaments, führen Gespräche mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments, Vertretern der Europäischen Kommission und ihrer Heimatländer bei der EU.



European Cultural Policy and Funding

During the program, the fellows get to grips with questions of European cultural policy in a series of seminars. Under professional guidance, they become familiar with the EU's cultural funding programs and work on their own concepts for projects in their home countries.

On a trip to Brussels, they exchange ideas with actors and decision-makers involved in cultural policy and create connections to important institutions and networks. They visit a session of the European Parliament's Committee on Culture and Education, hold discussions with members of the European Parliament and with representatives of the European Commission and their home countries in the EU.

schen den Kulturen: »Abseits von Klischees möchte ich dazu beitragen, dass sich das deutsche Publikum die kreative und zeitgenössische Kultur Ungarns erschließt.«

Ziele gemeinsam erreichen

Um die Kultur und Kunst ihrer Länder zu vermitteln, gestalten die Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa gemeinsame Projekte und bündeln damit die neuen Erfahrungen im Kulturmanagement: In Görlitz schickten sie Passagiere per Straßenbahn auf »Kultur-Kurzstrecken« durch Russland, die Ukraine, Bulgarien, Albanien und Polen, ohne einen Fuß aus ihrer Stadt zu setzen. In einer Straßenbahn der Linie 2 hatten die Reisenden die Möglichkeit, gedanklich durch Osteuropa zu gondeln, während sie einem ukrainischen Hörspiel und Musik aus den fünf Ländern lauschten oder zeitgenössische Videoinstallationen albanischer Künstler verfolgten. An den Haltestellen erzählten Fotoausstellungen und kulturelle Interaktionen vom Leben in den Ländern. In Heidelberg, Regensburg, Potsdam und Berlin wurde ein mobiler Kulturkiosk zum Ort der Begegnung. Kultur, Kulinarisches und Künstler aus den Herkunftsländern der Stipendiaten luden die Passanten ein, sich ganz unbefangen der großen Vielfalt mittel- und osteuropäischer Lebenswelten zu nähern.

Mit dieser Art der Zusammenarbeit geben die Stipendiaten ihre Kenntnisse über Kunst und Kultur ihrer Länder nicht nur an ihre Gastinstitutionen und ein breites Publikum weiter. Auch sie bauen sich viele neue Kontakte in Mittel-, Ost- und Südosteuropa auf: »Ich habe jetzt ein internationales Informationsnetzwerk«, freut sich Katarzyna Żak. Die polnische Kulturmanagerin bei der Filminitiative Dresden e.V. schuf gemeinsam mit den Kulturmanagerinnen Andrada Vaida (Rumänien), Vilma Dzienaitė (Litauen), Desislava Tsoneva (Bulgarien), Katja Kos (Slowenien) und Elena Gladkova (Russland) eine unge-

Achieving Aims Together

To get across the culture and art of their countries, the cultural managers from Central and Eastern Europe design projects together - and in doing so, combine their new experience in cultural management. In Görlitz, for example, they sent passengers on "short culture trips" by tram through Russia, the Ukraine, Bulgaria, Albania and Poland without setting foot outside their cities. On the Number 2 Tram, passengers were given the chance to roam through Eastern Europe in their imaginations while listening to a Ukrainian audio drama and music from the

five countries or watching contemporary video installations by Albanian artists. At the tram stops, photo exhibitions and cultural interactions depicted life in the different countries. In Heidelberg, Regensburg, Potsdam and Berlin, a mobile culture kiosk became the location for cultural encounters. Culture, food and artists from the fellows' countries of origin drew passers-by closer to the wide diversity of Central and Eastern European lifestyles.

With this kind of cooperation, the fellows are not only passing on their knowledge of their countries' art and culture to their host institutions and a wide audience; they too are gaining plenty of new contacts in Central, Eastern and Southeastern Europe: "I now have an international information network," smiles Katarzyna Żak. The Polish cultural manager at the association Filminitiative Dresden e.V. created along with the cultural managers Andrada Vaida (Romania), Vilma Dzienaitė (Lithuania), Desislava Tsoneva (Bulgaria), Katja Kos (Slovenia) and Elena Gladkova (Russia) an unusual series of events at the European Center for the Arts Hellerau. "WM>08: Please don't wash separately!" combines experimental film and art projects, multimedia performances and concerts with



wöhnliche Veranstaltungsreihe am Europäischen Zentrum der Künste Hellerau: »WM>08: Please don't wash separately!« kombiniert experimentelle Film- und Kunstprojekte, Multimedia-Performances und Konzerte mit Künstlern aus den verschiedenen osteuropäischen Ländern: »Wir wollen uns sowohl untereinander austauschen, als auch eine Plattform bieten für die Begegnung zwischen deutschen, mittel- und osteuropäischen Künstlern und Kulturakteuren«, erklärt Andrada Vaida das Konzept. »Es geht uns darum, Berührungspunkte vor dem Kontakt mit anderen Kulturen zu nehmen.« Wie bei einer Waschmaschine: »Alles wird bunt«, sagt Vaida. Was für den einen das Resultat eines misslungenen Waschversuchs ist, ist für die sechs Kulturmanagerinnen ein Aufruf zu mehr Offenheit und Austausch – Grundvoraussetzung für ein zusammenwachsendes Europa. Eine Herausforderung für das Publikum, aber auch an die eigene Arbeit: »Wir kommen aus sechs verschiede-

nen Ländern. Da interpretiert man Dinge immer vor dem eigenen Hintergrund. Erst wenn ich das berücksichtige, kann ich auch die anderen Meinungen verstehen«, sagt Andrada Vaida. Sie ist überzeugt: Das ist die Grundvoraussetzung für die Arbeit als Kulturmanager auf internationalem Parkett.

Netzwerke garantieren Erfolg

Wer kommt als Förderer für ein Projekt in Frage? Wer hilft, die eigenen Ideen in die Tat umzusetzen? Auch wenn er stets beste Qualität liefert, muss ein Neuling im internationalen Kulturmanagement in der Regel lange kämpfen, um solche wichtigen Informationen zu erhalten – es sei denn, er kann auf sein Netzwerk bauen. Dies gilt auch für Einrichtungen und Institutionen: Mit dem Kulturmanagerprogramm haben sie die Chance, ihr Netzwerk um neue Kontakte in Deutschland, Mittel- und Osteuropa zu bereichern. »Ich kann meine Kontakte aus Deutschland heute bei Veranstaltungen in

artists from the various Eastern European countries: "We want both to exchange ideas and to create a platform for encounters between German and Central and Eastern European artists and cultural managers," Andrada Vaida says of the concept. "Our aim is to take away people's reservations about contact with other cultures." Like in a washing machine: "All the colors run together," says Vaida. For some the result of a botched washing cycle, for the six cultural managers a call for more openness and exchange – the essential requirement for Europe to grow together. A challenge for the audience, but also for their own work: "We come from six different countries. That means you always interpret things based on your own background. I can only understand others' opinions when I take that into account," says Andrada Vaida. She is convinced that this is an essential requirement for work as a cultural manager on an international stage.

Networks Guarantee Success

Who comes into question as a sponsor for a project? Who can help put your own ideas into practice? Even if they always deliver top quality, newcomers to international cultural management often have to struggle for a long time to gain important information of this kind – unless they can build on their network. This also applies for institutions: The program for cultural managers gives them the chance to enrich their network by creating new connections in Germany and Central and Eastern Europe. "I can use my connections from Germany today for events in Hungary," says Erika Szabó, who has been working in the Hungarian Ministry for Culture since her return and is currently helping set up an international office for classical music in Budapest. But the German side benefits, too: during her time as a cultural manager she organized a contemporary music concert to commemorate the Hungarian Revolution of 1956 as part of the Essen Lichtwochen event;



Ungarn nutzen«, sagt Erika Szabó, die seit ihrer Rückkehr im ungarischen Kulturministerium arbeitet und gerade dabei ist, ein internationales Büro für klassische Musik in Budapest mit aufzubauen. Doch auch die deutsche Seite profitiert: In ihrer Zeit als Kulturmanagerin organisierte sie im Rahmen der Essener Lichtwochen ein zeitgenössisches Gedenkkonzert zum Ungarnaufstand 1956, ein Jahr später war sie Programmkoordinatorin beim Ungarischen Ministerium für Kultur und Bildung für das ungarische Kulturjahr 2006/2007 in Deutschland »Ungarischer Akzent«. Kultureinrichtungen nicht nur aus dem Ruhrgebiet finden heute in ihr eine kompetente Ansprechpartnerin, wenn es darum geht, ungarische Kultur in ihrem Haus zu präsentieren.

one year later, she was the program coordinator for the 2006/2007 "Hungarian Accent" Hungarian year of culture in Germany at the Hungarian Ministry for Culture and Education. Today, she is a skilled contact person for cultural institutions not only in the Ruhr area wanting to house presentations on Hungarian culture.



Erika Szabó aus Pécs/Fünfkirchen (Ungarn) war 2005/06 als Kulturmanagerin im Bewerbungsbüro »Essen für das Ruhrgebiet – Kulturhauptstadt Europas 2010« beschäftigt. Nach dem Stipendium war sie für das **Ungarische Kulturministerium** im Rahmen des Ungarischen Kulturjahrs in Deutschland tätig. Zurzeit koordiniert sie Projekte für das **Musikbüro KLASSZ in Budapest**.

Andrada Vaida aus Timișoara/Temeswar (Rumänien) war 2007/08 als Kulturmanagerin bei der Trans-Media-Akademie Hellerau e.V. in Dresden tätig. Dort unterstützte sie unter anderem das **Festival CynetArt**. Gemeinsam mit anderen Stipendiatinnen des Jahrgangs organisierte sie das Projekt »WM>08: Please, don't wash separately!«.



Impressum

Herausgegeben von der
Published by
Robert Bosch Stiftung
GmbH

Konzeption / Concept
Otilie Bälz, Darius Polok

Texte / Texts
Melanie Longeric,
Steffen Neumann

Redaktion / Editing
Otilie Bälz, Darius Polok,
Anja Harms, Sarah Herke

Übersetzung / Translation
Anne Koth

Gestaltung / Design
Bertele
Büro für Gestaltung &
Kommunikation

Druck / Printing
TC Druck, Tübingen

Bildmaterial / Images
Jan Zappner: Umschlag,
S. 6-7, 16-17, 26-27, 32, 33;
alle weiteren Bilder aus
Projekten

Copyright
Robert Bosch Stiftung
GmbH, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten
All rights reserved

September 2008

Robert Bosch Stiftung

Die Robert Bosch Stiftung ist eine der großen unternehmensverbundenen Stiftungen in Deutschland. Sie wurde 1964 gegründet und setzt die gemeinnützigen Bestrebungen des Firmengründers und Stifters Robert Bosch (1861–1942) fort. Die Stiftung konzentriert sich in ihrer Arbeit auf die Bereiche Wissenschaft, Gesundheit, Völkerverständigung, Bildung, Gesellschaft und Kultur.

Informationen über die beiden weiteren Kulturmanagerprogramme der Robert Bosch Stiftung »Robert Bosch Kulturmanager in Mittel- und Osteuropa« und »Robert Bosch Kulturmanager an Dialogpunkten des Goethe-Instituts in der Arabischen Welt« finden Sie unter www.kulturmanager.net und www.bosch-stiftung.de/kulturmanager_in_der_arabischen_welt.

MitOst e.V.

Der MitOst e.V. ist ein Verein für Sprach- und Kulturaustausch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa und führt Programme verschiedener Stiftungen durch. Er wurde von Stipendiaten der Robert Bosch Stiftung gegründet und hat inzwischen 1700 Mitglieder in 40 Ländern. Seit 1996 unterstützt MitOst die Vernetzung von ehemaligen und aktuellen Stipendiaten und trägt mit eigenen Projekten zur Völkerverständigung in Mittel-, Ost- und Südosteuropa bei.

Robert Bosch Stiftung

Established in 1964, the Robert Bosch Stiftung GmbH is one of the major German foundations associated with a private company. It represents the philanthropic and social endeavors of Robert Bosch (1861–1942) and fulfills his legacy in a contemporary manner. The Robert Bosch Stiftung works predominantly in the fields of Science, International Relations, Health, Education, Society and Culture.

You will find information about the Robert Bosch Stiftung's two other programs for cultural managers, "Robert Bosch Cultural Managers in Central and Eastern Europe" and "Robert Bosch Cultural Managers at Dialogue Centers of the Goethe-Institut in the Arab World", at www.kulturmanager.net and www.bosch-stiftung.de/kulturmanager_in_der_arabischen_welt.

MitOst e.V.

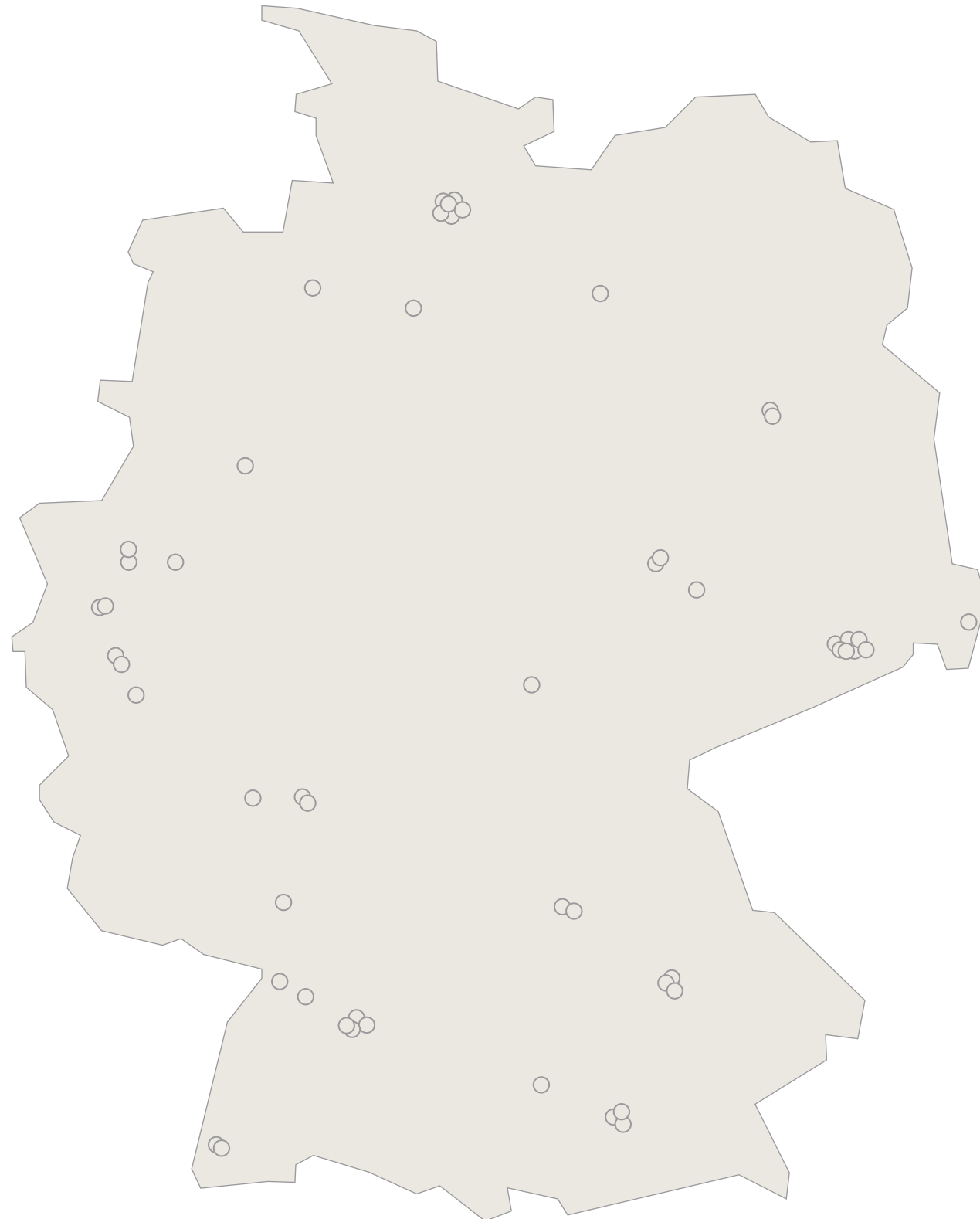
MitOst e.V. is an association for cultural and language exchange in Central, Eastern and Southeastern Europe and runs programs for various foundations. It was founded by Robert Bosch Stiftung's fellows and now has 1,700 members in 40 countries. Since 1996, MitOst has been supporting networking between past and present fellows; it also contributes to international understanding in Central, Eastern and Southeastern Europe with its own projects.

Kontakt/Contact details

Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa
Programmleitung
MitOst e.V.
Schillerstraße 57
10627 Berlin
Telefon +49 (0)30 31 51 74 87
Telefax +49 (0)30 31 51 74 71
info@moe-kulturmanager.de
www.moe-kulturmanager.de

Robert Bosch Stiftung GmbH
Programmbereich Völkerverständigung
Mitteleuropa, Südosteuropa, GUS, China
Heidehofstraße 31
70184 Stuttgart
info@bosch-stiftung.de
www.bosch-stiftung.de

Gastinstitutionen der Stipendiaten seit 2004



- TRANSPHERE Kulturkonzepte, Augsburg
- Bundeszentrale für politische Bildung/Fachbereich Veranstaltungen, Bonn
- Kulturamt der Bundesstadt Bonn
- IAIS - eCulture Factory, Bremen
- Hartware MedienKunstVerein, Dortmund
- Kulturbüro der Stadt Dortmund
- AG Kurzfilm - Bundesverband Deutscher Kurzfilm, Dresden
- Filminitiative Dresden e.V.
- Förderverein für das Erich Kästner Museum/Dresdner Literaturbüro e.V.
- Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Dresden
- Kulturverein riesa efau, Dresden
- Societaetstheater Dresden
- Trans-Media-Akademie Hellerau e.V., Dresden
- Forum Freies Theater, Düsseldorf
- tanzhaus nrw, Düsseldorf
- Bewerbungsbüro »Essen für das Ruhrgebiet - Kulturhauptstadt Europas 2010«, Essen
- Bundesverband Jugend und Film, Frankfurt/Main
- Deutsches Filminstitut, Frankfurt/Main
- E-Werk Freiburg
- Literaturbüro Freiburg
- Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen, Görlitz
- Thalia Theater Halle (Saale)
- Werkleitz Gesellschaft e.V. - Zentrum für künstlerische Bildmedien, Halle (Saale)
- Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg
- KuBaSta e.V., Hamburg
- KurzFilmAgentur Hamburg e.V.
- Literaturhaus Hamburg
- Baltic Sea Forum e.V., Hamburg
- Neue Schauspielhaus GmbH, Hamburg
- ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe
- Kölnischer Kunstverein, Köln
- Literaturhaus Köln
- Stiftung Federkiel, Leipzig
- Ev. Akademie Sachsen-Anhalt e.V., Lutherstadt Wittenberg
- Institut für deutsche Sprache und Kultur, Lutherstadt Wittenberg
- Popakademie Baden-Württemberg, Mannheim
- Theater an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr
- Kulturreferat der Landeshauptstadt München
- Literaturhaus München
- lothringer13/Städtische Kunsthalle München
- Kunstverein Springhornhof, Neuenkirchen
- Amt für Kultur und Freizeit/Inter-Kultur Büro, Nürnberg
- Filmhaus Nürnberg
- Kommunales Kino Pforzheim
- al globe - Brandenburgisches Haus der Kulturen, Potsdam
- Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft, Potsdam
- Kunstverein GRAZ, Regensburg
- Bewerbungsbüro Regensburg 2010, Regensburg
- Europaeum, Regensburg
- Künstlerhaus Stuttgart
- Popbüro Region Stuttgart, Stuttgart
- Stabsabteilung für europäische und internationale Angelegenheiten, Stuttgart
- Württembergischer Kunstverein, Stuttgart
- Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, Weimar
- Nassauischer Kunstverein Wiesbaden e.V.

is
ng!

so lower
as political
me

The high point
for me was being